



# Jahresbericht 2016

Schweizerischer Dachverband der kantonalen und regionalen VASK  
Vereinigung von Angehörigen psychisch Kranker



## **Vorstand VASK Schweiz**

Urs Würsch	VASK Aargau	stillstehender Präsident
Bruno Facci	VASK Ostschweiz	Präsident a.i.
Lisa Bachofen (ab 24.4.16)	VASK Bern	Beisitzer
Dietmar Lohmann (bis 31.12.16)	Le Relais	Beisitzer
Beatrice Scheidegger	VASK Zentralschweiz	Beisitzerin
Gerhard Schmutz (bis 23.4.16)	VASK Bern	Beisitzer
Felix Uttinger	VASK Zürich	Beisitzer

## **Sekretariat VASK Schweiz**

Marlis Cueni

## **Buchhaltung VASK Schweiz**

Heidi Eichenlaub

## **Webmaster**

Bruno Facci

Unterhalt Website: Liliane Keller Würmli

## **Revisoren VASK Schweiz**

Dora Heggli

VASK Aargau

Armin Spühler

VASK Bern

## **Inhaltsverzeichnis**

Jahresbericht 2016	3
Regionale Sektionen:	
VASK Aargau	6
VASK Bern	8
VASK Graubünden	10
VASK Ostschweiz	11
VASK Schaffhausen	13
VASK Ticino	14
VASK Zentralschweiz	16
VASK Zürich	17
Le Relais	21
Bilanz und Jahresrechnung 2016	23
Kommentar zur Jahresrechnung 2016	27
Revisorenbericht	28

## **Liebe am psychiatrischen Geschehen Interessierte**

Ich erlaube mir diese Anrede, weil ich davon ausgehe, dass Ihnen die Psychiatrie - aus welchen Gründen auch immer - am Herzen liegt. Dafür danke ich Ihnen im Namen des Vorstandes ganz herzlich. Mein Jahresbericht widmet sich den Leiden im Zusammenhang mit psychischen Erkrankungen, dem Überprüfen der im Leitbild der VASK Schweiz anvisierten Zielen, der Empörung über TARPSY, einem geplanten und einem bedauerlichen Austritt.

## **Leiden mit den Patienten, mit der Erschütterung und an der Stigmatisierung**

Die Pro Mente Sana schreibt auf ihrer Website: „Psychische Erkrankungen gibt es viele, fast die Hälfte unserer Bevölkerung wird einmal in ihrem Leben als Betroffene oder Angehörige damit konfrontiert. Jeder kann davon erschüttert werden“. Und all diese Menschen müssen lernen mit diesen Erschütterungen umzugehen. Dass dies nicht leicht ist wissen wir nur zu gut.

Für mich selber war, ist und bleibt die schwere psychische Erkrankung meines Bruders eine Erschütterung. Ich habe gelernt damit zu leben. Dennoch überkommt mich immer wieder eine grosse Trauer über das Leiden meines Bruders. Auch damit habe ich gelernt zu leben.

Nicht gelernt zu leben habe ich aber mit der nach wie vor grassierenden Stigmatisierung und Diskriminierung der von psychischen Erkrankungen Betroffenen und ihren Angehörigen. Es ist erschütternd, wenn heute noch über einen psychisch kranken Menschen gesagt wird, er sei nicht krank, sondern nur zu faul um zu arbeiten. Oder wenn der Lehrer dem Kind eines psychisch kranken Vaters sagt, dass bei einem solchen Vater ja nichts Besseres herauskommen kann. Oder wenn der Psychiater die versprochene telefonische Rückmeldung an die Angehörigen einfach vergisst. Das sind Herabsetzungen und Respektlosigkeiten gegenüber Menschen, die eine schwere, meist lebenslange Bürde tragen müssen. Hier vermisse ich die Menschlichkeit, die unsere christlich geprägte Gesellschaft von allen einfordert.

## **Überprüfen der im Leitbild avisierten Ziele**

Im Leitbild verpflichtet sich die VASK Schweiz, einen Beitrag zur **Entstigmatisierung** und zur **Öffentlichkeitsarbeit** zu leisten, **Informationsmedien** bereitzustellen sowie die **regionalen Vereinigungen vernetzen**.

Letzteres tun wir über unsere Website, die Präsidentenkonferenzen und die Delegiertenversammlungen. Diese beiden Gefässe haben sich etabliert. Daran Verbesserungen und Weiterentwicklungen vorzunehmen ist uns eine vornehme

Pflicht. Sie gelingt umso besser, je mehr die regionalen Vereinigungen Kritik, Anregungen und Ideen dazu einbringen.

Mit dem Bereitstellen von **Informationsmedien** tun wir uns wesentlich schwerer. Es besteht zwar ein gut durchdachter Plan, ein Informationsprodukt auf elektronischer Basis zu entwickeln, von dem auch Ausdrucke erstellt werden können. Die Umsetzung dieses Planes ist zwar im Gange. Die bisher aufgetretenen Hürden sind aber grösser, bzw. erfordern mehr Kräfte, als wir im Moment aufbringen können. Aber wir bleiben dran!

In der **Öffentlichkeitsarbeit** haben wir erste Schritte gemacht. Der Vorstand hat ein Marketingkonzept erarbeitet und dieses an der Präsidentenkonferenz durch die Teilnehmenden überprüfen und deren Elemente auf ihre Wichtigkeit hin beurteilen lassen. Zurzeit ist eine Gruppe, bestehend aus Vorstandsmitgliedern und externen Fachpersonen, daran eine Umsetzungsplanung zu erstellen.

Ja und was machen wir zum Thema **Entstigmatisierung**? Wir meinen, dass alle öffentlichen Anlässe, die sich in irgendeiner Art mit Thema psychische Erkrankungen auseinandersetzen, entstigmatisierend wirken können. Inwieweit sie das dann aber wirklich zu leisten vermögen ist leider nicht messbar. Dennoch sind grosse Zweifel angebracht (siehe oben).

## **Empörung über TARPSY**

An dieser Stelle wird es Zeit, meine Empörung über das Ärgernis des Jahres auszudrücken. Es trägt den harmlosen Namen TARPSY. Dieser will ab 1.1.2018 schweizweit die Vergütung der Leistungen in der stationären Psychiatrie einheitlich regeln. Herausgekommen ist ein Bürokratiemonster, das 200! Seiten Erklärungen braucht, um dessen Anwendung zu beschreiben. Ein unverwechselbarer Patient wird dabei in eine psychiatrische Kostengruppe eingeteilt und so zu einem Kosten verursachenden Fall degradiert. Dieses Monster stiehlt gleichzeitig den therapeutisch Tätigen in den Kliniken Zeit für die Patienten weg. Die Pro Mente Sana, der VPOD und die VASK haben vergeblich dafür gekämpft, ein vernünftigeres und einfacheres Abrechnungssystem zu entwickeln. Vergeblich. Die verantwortlichen Technokraten haben unbeirrt ihr Bürokratiemonster fertiggestellt. Es ist Ende 2016 an den Bundesrat geleitet worden um es auf den 1.1.2018 in Kraft zu setzen. Ich werde mich Mitte Januar 2017 mit Vertretungen von Pro Mente Sana und dem VPOD treffen um zu beraten, wie unsere Allianz reagieren soll. TARPSY könnte 2017 zu einem heissen Jahr werden lassen.

Hier die Stationen und Folgen der Ökonomisierung in der Psychiatrie:

1. Die Ökonomie hat sich der Gesundheitsversorgung von körperlich Kranken bemächtigt und wird ab 2018 nun auch die klinische Psychiatrie

- vereinnahmen. Die Probleme im Zusammenhang mit der Finanzierung von teilstationären, ambulanten und aufsuchenden Angeboten bleiben nach wie vor ungelöst. Zum Leidwesen von Betroffenen und Angehörigen.
2. Diese Vereinnahmung wurde von Technokraten und ihren Helfershelfern aus der Politik durchgesetzt. Unbekannte „Alibi“-Psychiater übernahmen die Rolle der Fachexperten. ChefärztInnen und die PflegedirektorInnen haben sich selber zu Statisten degradiert, weil sie vor den Technokraten gekuscht haben.
  3. Ihren Bedenken haben sie zwar anlässlich einer Umfrage im November 2016 von „H+ Die Spitäler der Schweiz“ kundgetan, wo 16 von 36 Kliniken sich negativ gegenüber dem TARPSY äusserten. Davon haben sich die Technokraten und ihren Helfershelfern aus der Politik nicht beirren lassen. Sie halten stur an ihrem Umsetzungsplan fest.
  4. Am 1.1.2018 wird ein Vergütungssystem eingeführt, das keine Probleme löst, sondern neue schafft. Insbesondere werden Langzeitpatienten und notwendige teilstationäre, ambulante und aufsuchende Behandlung weiterhin leiden an existenzbedrohlicher Unterfinanzierung. Deren Folgen haben allein die Betroffenen und deren Angehörige zu tragen.

### **Der von langer Hand geplante Austritt**

An der Delegiertenversammlung vom 23. April 2016 ist Gerhard Schmutz aus dem Vorstand verabschiedet worden. Er hat im Vorstand von 2013 an aktiv mitgewirkt und die VASK in bedeutenden Gremien der Schweizer Psychiatrie unsere Interessen vertreten und wichtige Impulse eingebracht. Er wurde an der Delegiertenversammlung verabschiedet unter Würdigung seiner Verdienste für die VASK. Seine Nachfolge hat Lisa Bachofen übernommen. Sie hat sich rasch eingearbeitet und ganz im Sinne seines Vorgängers einige vielversprechende Impulse setzen können.

### **Der bedauerliche Austritt**

Leider hat Le Relais die Mitgliedschaft im Dachverband der VASK Schweiz gekündigt. Er hat dies aus finanziellen und personellen Überlegungen sowie mit teilweise ideellen Unvereinbarkeiten begründet. Der Vorstand bedauert sehr, dass die Westschweiz nun nicht mehr im Dachverband vertreten ist. Er wird sich im 2017 damit auseinandersetzen müssen, wie der Kontakt zur Westschweiz erhalten bleiben kann.

Bruno Facci  
Präsident a.i.



*Delegiertenversammlung  
in Zürich, zu Beginn der Stadtführung,  
wo es noch  
trocken war!*

## **Regionale VASK Sektionen**

Die Vielfalt der Arbeiten, die in den Regionen gemacht wird, sind den folgenden Berichten zu entnehmen. Wir danken allen VASKEN für die ausgezeichnete und engagierte Arbeit. Deren Einsatz motiviert uns immer wieder, sie nach Möglichkeit zu unterstützen.

## **VASK Aargau**

Der Verein der Angehörigen von psychisch Kranken Aargau bot im Vereinsjahr 2016 am Kontakttelefon ein offenes Ohr für die schwierig gewordenen Situationen der Angehörigen an, brachten ihnen Empathie entgegen und entwickelten gemeinsam in Gesprächen Impulse zu Lösungsvorschlägen. Informationen im Bezug zur psychischen Krankheit wurden den Angehörigen vermittelt. Dies brachte ihnen mehr Sicherheit im Umgang mit der Krankheit. Auch per Email beantworteten wir die Fragen der Angehörigen und setzten uns gemeinsam schriftlich mit ihren Anliegen auseinander. Obwohl das Team am Kontakttelefon immer kleiner wurde, war es uns trotzdem gelungen, das Telefonangebot für die Angehörigen zwei Mal in der Woche anzubieten.

Die beiden Angehörigengruppen wurden regelmässig besucht. Angehörigen wurde die Möglichkeit geboten, in einem geschützten Rahmen in der Gruppe ihre Erfahrungen auszutauschen. Angehörige schätzten es sehr, in der Gruppe untereinander verstanden zu werden und nicht immer alles erklären zu müssen. An den Treffen sind neue Ideen entwickelt worden, die im Alltag mit den Erkrankten umgesetzt werden konnten. Der Fokus wurde im Austausch auf das Wiederentdecken der eigenen inneren Kräfte gelenkt, sowie auch auf den

persönlichen gesunden Anteil. Dadurch fanden Angehörige von neuem den Zugang zu ihren Fähigkeiten.

Die Weiterbildung wurde auch dieses Jahr zwei Mal angeboten. Sieben Angehörige besuchten den Frühlingskurs. Im Herbst erfolgten zu wenige Anmeldungen, so dass die Weiterbildung nicht durchgeführt werden konnte. Die fünfteilige Schulung für Angehörige vermittelte und förderte neues Gedankengut und praktische Anwendungen, wie der psychischen Krankheit begegnet werden kann und wie man dabei gesund bleiben kann. Unterstützend waren die Gastreferenten mit ihrem Fachwissen. Einerseits wurde den Angehörigen die Krankheit aus der Perspektive des Psychiaters gezeigt. Andererseits erläuterte eine Beiständin die rechtlichen Aspekte der Angehörigen. Sechs der Anwesenden besuchten anschliessend nach der Weiterbildung die monatlich angebotenen Angehörigengruppentreffen.

Der Dialog, der die VASK Aargau gemeinsam mit den Verantwortlichen der Klinik anbot, wurde auch regelmässig besucht. Die Themen wurden im Voraus besprochen und publik gemacht. Die Inhalte wurden jeweils an den Treffen aus den verschiedensten Sichtweisen betrachtet.

Am 28. April 2016 fand die 33. Mitgliederversammlung statt. Herr Eduard Zander, leitender Oberarzt der Klinik PDAG und Leiter der Angebotes „Hometreatment“, hielt vor der Generalversammlung das Referat „Vertrauen schaffen – Integrierte Arbeit mit Angehörigen – Hometreatment“. Das Behandlungsmodell zu Hause wird von der Klinik neu angeboten. Herr Zander erläuterte die Abläufe dazu und macht auf die bereits vorhandenen positiven Rückmeldungen aufmerksam. Dieses Modell wird im Akutfall eingesetzt. Die Behandlungsdauer zu Hause von zirka drei Wochen wird als eine unterstützende Brücke von einer schwierigen Phase zur möglichen Stabilisierung eingesetzt. Herr Zander zeigte auf, dass das Behandlungsmodell zu Hause den Angehörigen die Möglichkeit bietet, mehr Mitspracherecht im Umgang mit dem Erkrankten zum Ausdruck bringen zu können. Ein weiteres Thema war die unterschiedliche Verknüpfung im Dreieck „Patient/Patientin - Fachpersonen – Angehörige“ und deren Problematiken im Umgang miteinander.

Der Vorstand, der mit vier Personen zusammengesetzt war, traf sich übers Jahr zu Sitzungen, um das Kerngeschäft zu planen und zu arrangieren. Die verschiedenen Veranstaltungen, die Delegiertenversammlung, die Präsidentenkonferenz und weitere themenbezogene Angebote wurden vom Vorstand wahrgenommen. Die Mitarbeitenden am Kontakttelefon und die Leiterin

der beiden Angehörigengruppen besuchten zwei Supervisionssitzungen bei Frau Dr. Davatz.

Der Verein organisierte drei Filme in fünf Kinos im Kanton Aargau verteilt. Die Filmvorführungen im Herbst waren im Projekt „Psychische Gesundheit im Aargau“ eingebunden.

## **VASK Bern**

In der VASK Bern brachte das Jahr 2016 einige Veränderungen mit sich. Gerhard Schmutz hat das Präsidium nach 6 Jahren an Lisa Bachofen übergeben. Durch die aktive politische Vorarbeit von Gerhard Schmutz erhielten wir mehr Einladungen zu Vernetzungstreffen als wir bewältigen konnten.

Im Rahmen des nationalen Programms „Smarter Health Care 74“ des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) erarbeitete eine Forschergruppe aus den Kantonen Bern und Aargau unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Egger, Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern, auf Initiative von Sirkka Mullis eine Skizze für ein Forschungsprojekt zum Thema Hometreatment und reichte dieses im Januar 2016 ein. Der SNF konnte von den 173 eingegangenen Gesuchen 44 berücksichtigen. Das Projekt Hometreatment war leider nicht dabei. Trotzdem darf festgestellt werden, dass die Beteiligten viel gelernt haben! Im Kanton Aargau werden unabhängig davon Daten zur Evaluation von Hometreatments erhoben.

Wir erarbeiteten eine Stellungnahme für das BAG zur Erhöhung der Krankenkassenprämien zugunsten einiger Rappen für die Präventionsarbeit psychischer Krankheiten gemeinsam mit Partnern und engagierten uns lokal in Thun für ein Inklusionsprojekt.

Als neues Angebot haben wir die Filmtrialoge ins Leben gerufen und gestalten damit eine aktive Partnerschaft mit Pro Mente Sana, der Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie (IGS) und Selbsthilfe Bern. Der gemeinsame Auftritt lohnte sich auch im Blick auf die Besucherzahlen. Die Filmtrialoge dienen der Entstigmatisierung und dem Bekanntwerden unserer Arbeit.

Wie in den letzten Jahren wirkten wir bei den Aktionstagen psychische Gesundheit mit, beteiligten uns mit einem Beitrag bei Radio Locomotivo, stellten die VASK am März des Psychiatrischen Zentrums Münsingen vor, versandten 10 Newsletter und vertraten die VASK am Psychiatriekongress in Basel wie auch am Sozialpsychiatriekongress in Luzern.

Unser Telefonteam kann seit diesem Jahr von zu Hause die Anrufe

entgegennehmen – dank der neuen IP-Technologie. Die wegfallenden Fahrzeiten entlasten alle ganz wesentlich.

Die Angehörigen-Treffs in der Marktgasse für Interessierte haben wir auch dieses Jahr weitergeführt.

Ein Höhepunkt war am 27. September der Besuch der psychiatrischen Dienste FMI in Interlaken. Dr. med. Thomas Ihde und seine Crew gaben eine Einführung in den Open Dialogue, die aufsuchende Familienarbeit und die Peerbegleitung.

Am 2. November wagten wir einen Schritt aus unserem angestammten Diagnoseumfeld heraus und organisierten einen Vortrag mit Podiumsgespräch zu „Psychische Erkrankungen – was tun? Umgang als Angehörige mit den Diagnosen Schizophrenie, Depression, Borderline und Angsterkrankungen“ mit Dr. med. Franz Caduff, der auf feinfühlig und hilfreiche Art aufzeigte, wie Diagnosen erstellt werden und wie wichtig es ist, dass die VASK für alle Angehörigen offen ist. Am Podium beteiligt waren u.a. der Präsident von Equilibrium und eine Vertreterin von VEVD AJ, der Selbsthilfe für Angehörige von Suchtkranken.

In diesem Jahr ging die Ära der Sonntagsstube als „VASK-Projekt“ nicht zu Ende, aber zu anderen Verantwortlichen über. Wohnen Bern hat an der Scheibenstrasse 44 neue Räumlichkeiten bezogen und verfügt nun über ein Restaurant, das sich bestens eignet, die Sonntagsstube dort weiterzuführen. Damit konnte ein Generationenwechsel erfolgen, der unsere älteren BetreuerInnen und die VASK Bern entlastet.

Mit dem neuen Flyer ist die Öffnung für Angehörige aller psychiatrischen Diagnosen möglich geworden. Ebenso ist unser Newsletter seit Herbst nicht mehr nur den Mitgliedern vorbehalten, sondern darf und soll gerne gestreut werden.

## **VASK Graubünden**

### **Fange nie an aufzuhören – höre nie auf anzufangen.**

Dies ist eines unserer Mottos, mit dem wir auch in diesem Jahr durch unser Vereinsjahr schritten. Wir durften viel Gutes und Schönes erleben, aber auch Tiefs und Enttäuschungen blieben nicht aus die wir verkraften mussten und so hiess es immer wieder tief Atem holen und weitermachen!

Immer mehr Menschen finden sich mit der heutigen Welt- und Wirtschaftslage nicht mehr zurecht. Es beeindruckt mich immer wieder von Neuem wie viele junge Menschen in der Klinik ein und aus gehen! Und wenn sie die Klinik

verlassen, sind sie mit vielen Vorurteilen behaftet. Die steigende Leistungsanforderung auf dem Arbeitsmarkt und die Vorurteile gerade den Schizophrenie Betroffenen gegenüber sind auch heute noch ein grosses Problem. Eine psychische Krankheit wird auch heute noch immer mit einer Vielzahl negativer Vorurteile in Verbindung gebracht. Es heisst ja: „**Vorurteile sterben ganz langsam und man kann nie sicher sein, dass sie wirklich tot sind!**“

Verhältnismässig häufig findet eine Berichterstattung in den Medien im Zusammenhang von Straftaten statt. Dieser Umstand begünstigt die Vorurteile gegenüber psychisch erkrankten Menschen. Die Medien haben eine grosse Verantwortung.

In den Augen der Betroffenen sind die Medien die Hauptverantwortlichen für die Verbreitung des negativen Bildes, sind sie doch für den Grossteil der Bevölkerung die einzige Informationsquelle zu psychischen Erkrankungen. Am häufigsten berichten die Betroffenen davon, dass die Krankheit Schizophrenie als Hindernis zu arbeits- und berufsbezogenen Rollen wirkt. Häufig wird die Rückkehr an den Arbeitsplatz von kritischen Bemerkungen und Misstrauen begleitet. Darum ist Aufklärung über psychische Krankheiten bei jeder Gelegenheit eine der wichtigsten Aufgaben der VASK! Dass es nicht nur bei Worten bleibt sondern auch Taten folgen besonders auch beim Integrieren am Arbeitsplatz, denn die **an Schizophrenie leiden sind an erster Stelle die ihren Arbeitsplatz verlieren!**

So griffen wir dieses Thema auch an unserem jährlichen Tagesseminar auf. Eines unserer Themen war: „**Morgen gehe ich nach Hause!**“ **Klinikaustritt als Herausforderung für alle. Vom Patient/in zum Mitarbeiter/in. Wann beginnt die Arbeitsintegration? Wie sieht die Arbeitsintegration konkret aus?**

Urs Laubscher, Fachberater Arbeitsintegration

Mirco Deflorin, Psychiatrie Erfahrener

Heiko Schätzle, Koordinationsstelle, berufliche Integration.

Es wurde in den Gruppen heiss diskutiert und die Referenten wurden mit brennenden Fragen überhäuft! Auch das Thema, wie verhalte ich mich als Angehörige in Krisensituationen, ist jedes Jahr aktuell.

Im Zusammenhang mit den Aktionstagen des kantonalen Gesundheitsamtes Graubünden:“ Wie geht es Dir?“ veranstaltete die VASK zusammen mit der Spitex Schanfigg in Langwies einen öffentlichen Vortrag zum Thema: **Seele in Not – was nun – was tun?**

Es wirkten mit zum Thema psychische Erkrankungen ein Arzt, Ambulante Psychiatrie im Alltag ein Pflegefachmann der Spitex, der lange Weg der Angehörigen, eine Angehörige der VASK Graubünden.

Der Vortragsabend stiess zu unserer Freude auf grosses Interesse!  
Zum Schluss der Aktionstage veranstalteten die VASK zusammen mit dem Bündner Hilfsverein und der Behinderten Konferenz Graubünden einen Infostand auf dem Postplatz in Chur mit Suppenausschank im Treffpunkt Atelier.  
Ebenso gut besucht waren die Gruppenabende zum Thema: **Psychiatrische Patientenverfügung und ein Abend mit Fragen rund um die IV.**  
**Was bei uns in der VASK einen grossen Stellenwert einnimmt ist der Treffpunkt-Atelier in Chur.** Der Treffpunkt wird von Psychiatrie Erfahrenen sehr rege besucht: Er ist für viele Besucherinnen und Besucher zu einem wichtigen Begegnungsort geworden. Die Atelierbesucherinnen und Besucher sind nicht nur Gäste, sondern sie übernehmen auch Verantwortung abwechslungsweise fürs Kochen und für das Alltägliche im Atelier. Dies freut uns sehr. Finanziell wird das Atelier unterstützt u. a. durch den Kanton, durch die Stadt Chur und durch private Spenden. Nur so können wir dieses Angebot aufrechterhalten.

## **VASK Ostschweiz**

Ins Jahr 2016 starteten wir mit dem Willen an Bewährtem festzuhalten aber auch Neues auszuprobieren. Dies immer vor dem Hintergrund, die Angehörigen von psychisch Kranken zu unterstützen, seien sie nun Mitglied in der VASK oder nicht.

Hier ein Überblick über die wichtigsten Themen:

### **Selbsthilfegruppen**

Zu den seit langem bestehenden 5 Selbsthilfegruppen kam 2015 ein neuer Stammtisch in Wattwil dazu, der sich in der Zwischenzeit bereits gut etabliert hat. In diesem Jahr kam auf Initiative der Familie Zett eine neue Selbsthilfegruppe in Uznach hinzu. Die Integration in die VASK ist noch im Gange.

### **Trialog**

Die Trialoggruppe in St. Gallen konnte dieses Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiern. Erfreulicher Weise erhöht sich die Teilnehmerzahl an den Sitzungen regelmässig.

### **Angehörigentag**

Zum ersten Mal führten wir im Juni einen Angehörigentag durch. Dazu haben wir zwei Hauptthemen gewählt. Frau Constantine Bobst berichtete aus dem Leben einer Angehörigen mit psychisch erkrankten Familienmitgliedern. Ihr Referat stellte sie unter den Titel „Wege zur Genesung“. Im zweiten Teil zeigten

wir den Film „geprüfte Liebe“. In der anschliessenden Diskussion kamen auch die beiden im Film mitwirkenden Mitglieder Heidi und Thomas Mettler zu Wort. Unser Ziel 50 Teilnehmer begrüßen zu können, verfehlten wir knapp.

### **Rundbrief**

Wir haben uns entschlossen, den Rundbrief den Mitgliedern mit Mailadresse zukünftig per E-Mail zu senden. Dazu benötigten wir auch ein neues Format. So erscheint der Rundbrief nun in einem frischen modernen Kleid.

### **Peer-Gruppe**

In Zusammenarbeit mit der Angehörigenbetreuerin der Klinik Wil, haben einige Mitglieder eine Peer-Gruppe gegründet. Die Dienstleistung ist noch neu und benötigt noch etwas Zeit um auf entsprechende Resonanz zu stossen.

### **Telefonberatung**

Unser telefonisches Hilfsangebot wird regelmässig benützt und von zwei langjährigen Mitgliedern betreut.

### **Säntispsychiatrietagung**

Die Säntispsychiatrietagung vom 11. November in der Klinik Wil befasste sich unter dem Titel „Morgen gehe ich nach Hause“ in gewohnt dialogischer Form mit dem Thema „Klinik-Austritt als Herausforderung für Alle“. Mitglieder unserer VASK beteiligen sich aktiv an der Gestaltung dieses Anlasses.

### **Mitglieder**

Nach Jahren des Mitgliederschwunds konnten wir 2015 und 2016 erstmals wieder einen leichten Mitgliederzuwachs verzeichnen.

### **Vorstand**

Der Vorstand setzt sich aus 9 Mitglieder zusammen und trifft sich alle 2 Monate zu einer Sitzung. Dank einer reibungslosen und eingespielten Zusammenarbeit können wir all die anfallenden Aufgaben bewältigen und uns auch immer wieder um neue Ideen kümmern.

### **VASK Schaffhausen**

Das Jahr 2016 war mit einigen Öffentlichkeits-Auftritten belegt. Für die 1. Mai Rede auf dem Fronwagplatz hatte ich, Barbara Livers, die Möglichkeit erhalten aus der Sicht Angehöriger zu der Betreuung und der Versorgung Psychisch-Betroffener und deren Angehörigen Stellung zu nehmen. Vorgetragen wurde es

von einer Vertreterin der Unia. Wir haben auch zusammen eine Broschüre verfasst betreffend Pflege und Begleitung, welche in den Spitälern und den Wohnheimen und Wohn- und Arbeitsstätten verteilt wurde.

Vor dem 1. Mai haben wir im Haberhaus Schaffhausen zu einem Abend mit Diskussion, Theater und Referenten eingeladen, im Hinblick auf Rentenkürzung und Sparmassnahmen in der Begleitung von schwer psychisch erkrankter Menschen in diesem Kanton. Dies war ein sehr erfolgreicher Abend, das Publikum bestand hauptsächlich aus Personen im Pflegebereich und Betroffenen. Von den geladenen Gästen: Ärzten, Psychiatern und Psychologen war nur ein Psychiater zur Veranstaltung gekommen.

Im Sommer haben wir wie jedes Jahr am Klinikfest teilgenommen sowie im August an einer Infotagung aller Ambulanten Anbieter im Kanton, auch diese war der Öffentlichkeit zugänglich und wurde rege benutzt.

Im September fand die Filmvorführung mit Dieter Gränicher und zwei Protagonisten des Films „Geprüfte Liebe“ statt. An der Filmvorführung im Kino Kiwi mit anschliessendem Apéro und Diskussionsrunde haben 70 Personen teilgenommen. Mit der Sponsoringsuche für diesen Anlass hatten wir einen vollen Erfolg und wurden vom Kanton sowie von Stiftungen unterstützt.

Das Notfall Telefon, welches Barbara Livers betreut, wird rege benutzt. Ebenfalls die Beratungsgespräche in der Klinik. Die Mitgliedertreffen sind sehr gut besucht meistens nehmen bis zu 13 Personen daran teil.

Da wir im Vorstand immer noch nur drei Personen sind kommen wir oft an den Anschlag, für die Öffentlichkeitsarbeit ist nach wie vor immer Barbara Livers als Präsidentin zuständig.

Nach wie vor hat sie aber in den letzten 16 Jahren eine gute Vernetzung aufgebaut, was aber auch heisst, in verschiedenen Vereinen im Vorstand tätig zu sein. Für das 2017 sind wir gezwungen gewisse Änderung vorzunehmen. Das Schwergewicht legen wir nach wie vor auf den Kontakt mit Betroffenen Angehörigen und der ist in einem guten Einklang.

## **Vask Ticino**

Abbiamo proseguito con il nostro gruppo di auto-aiuto guidato da una moderatrice professionale, Palma Pestoni, infermiera psichiatrica. Il gruppo si riunisce mensilmente.

Continuiamo ad avere la nostra linea Telefonica di consulenza per il pubblico interessato.

Offriamo il nostro corso "Formazione alle Famiglia," grazie alla Palma, accompagnato da Ines M. Il feed-back é molto positivo. Offriamo un corso di narrazione condotto da Patrizia B.

Abbiamo presentato VASK alla CPC (Clinica Psichiatrica Cantonale) diverse volte. Nel 2017 é prevista la visita di presentazione agli ospedali privati psichiatrici del cantone.

Stiamo rinnovando il nostro sito web collegandolo anche con Facebook per essere più snelli e attrattivi alle nuove generazioni.

La Signora Adriana Sicilia da VASK-ZH ha tradotto le Direttive Anticipate di Pro Mente Sana (PMS) dal tedesco all'italiano. Sono scaricabili dal nostro sito e dal sito di PMS. Durante le nostre visite alle clinica psichiatrica cantonale (CPC), tra le altre cose tematizziamo sempre l'utilizzo delle Direttive Anticipate che la CPC promuove dal 2014. Pochi pazienti completano le DA alla dimissione. Per parte nostra incoraggiamo i nostri soci di far firmare ai loro cari una semplice delega che permette a un membro della famiglia o amico/a di agire come "persona di fiducia" o "rappresentante terapeutico" in caso di crisi e/o ospedalizzazione.

In marzo, abbiamo organizzato una conferenza pubblica : "Supporto tra pari e salute mentale: il ruolo attivo degli utenti." Una presentazione della Dott.ssa R. Venieri, Psicologa Azienda ospedaliera di Busto Arsizio con due "Esperti in Supporto tra Pari" (ESP) in Italia, "peer-counselor" in Svizzera. Lavoriamo allo sviluppo di una programma di peer-counselor nel nostro canton collaborando con l'Istituto di Formazione per la Comunicazione Specialistica (IFCOS) di Bellinzona, Promente Sana Ticino e l'Organizzazione Sociopsichiatrica Cantonale.

In giugno, Maria-Grazia Giorgis da PMS Ticino ha presentato il ruolo del Curatore e della Autorità di Protezione Cantonale.

In luglio, le rappresentante della l'OSC hanno parlato dei nuovi servizi di "Home

treatment”, un progetto pilota di 3 anni introdotto nel Bellinzonese e tre valli e dei “Progetti Complessi” (aiuto a psy a domicilio). Questi progetti sono rivoluzionari! Speriamo che ci siano buoni risultati e che “Home treatment” sia esteso a tutto il cantone con l’obiettivo di evitare ricoveri durante le crisi.

Assicurazione Invalidità (AI): é stato pubblicato un nuovo studio (<https://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=it&msg-id=60760>). Hanno trovato che le persone con una diagnosi di schizofrenia hanno la peggiore prognosi dai dottori e periti nel settore del settore. Questa discriminazione risulta in una rendita ma, raramente a persone con schizofrenia sono proposti dei servizi di re-integrazione.

In settembre, la Sig.ra Fausta Panzera Ben Salah, Capo Servizio Integrazione Professionale dell’ AI ha presentato il suo servizio in occasione delle conferenze del martedì-Vask

Vask Ticino si è alleata con la Romandia per una campagna antistigma prevista per la settimana dal 17 al 24 marzo del 2018. Il comitato organizzativo ha mosso i primi passi nell’autunno scorso sotto l’egidia delle Journées de la Schizophrénie (JdS) [www.info-schizophrénie.ch](http://www.info-schizophrénie.ch). Il tema scelto: integrazione. Il messaggio chiave e sdrammatizzante vuole contrastare le idee erranee che circolano riguardo alla malattia. La campagna si rivolge al grande pubblico ed é intercantonale con la partecipazione attiva nel comitato organizzativo di GE, VD, JU, FR, TI e trattative in corso per coinvolgere BE (e Vask svizzero tedesca ), VS, NE, Savoia (F) ed é proposta in quattro lingue (F,I,T,E). Con questa alleanza Vask Ticino sfrutta l’esperienza maturata nel corso di 15 anni della organizzazione JdS che a sua volta é una emanazione di L’ilôt, la organizzazione di familiari e amici di persone con psicosi del canton Vaud ([www.lilot.org](http://www.lilot.org)). Il rappresentante per Vask Ticino nel comitato organizzativo é Michele Wirth.

## **VASK Zentralschweiz**

Nach dem Jubiläumsjahr 2015 ist bei der VASK Zentralschweiz wieder der „Alltag“ eingekehrt.

Der Vorstand ist etwas geschrumpft. Die 4 Mitglieder sind aber sehr engagiert und so haben wir folgende Aktivitäten angeboten:

- **Kurs Family to Family:** Vom Februar bis März 2016 führten wir den Kurs zum dritten Mal durch. Es nahmen 7 Teilnehmer und Teilnehmerinnen daran teil. Ein Teilnehmer war Mitglied der VASK Bern.

Ziel des Kurses ist, dass Angehörige andere Angehörige unterstützen, indem wir Informationen, Erfahrungen, Kenntnisse und Fertigkeiten weitergeben und austauschen, die im Umgang mit psychisch kranken Menschen hilfreich sein können.

Um auch fachspezifische und medizinische Fragen zu beantworten, laden wir jeweils eine Fachperson an einem Kurstag ein. Lic.phil. Peter Würsch, Fachpsychologe und Psychotherapeut, Basel hat sich wieder bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen und Fragen zu beantworten.

- **Stammtisch:** Dieser regelmässige Selbsthilfe-Treff heisst für uns: Austausch unter Gleichgesinnten, sich verstanden fühlen, Probleme von der Seele reden können, sich selber etwas Gutes tun.

Die Teilnehmerzahl ist naturgemäss unterschiedlich, doch ist er für viele eine gute Plattform, um Erfahrungen auszutauschen und die eigene Situation vorbehaltlos zu schildern, sowohl für Angehörige, die neu mit einer psychischen Krankheit konfrontiert werden wie auch für erfahrene Angehörige.

Am Stammtisch werden auch Bücher zur Ausleihe angeboten.

- **Bibliothek:** Margrit Heller betreut weiterhin die Ausleihe der Bücher, Broschüren usw. Man kann die Bücher anhand der Liste per Mail oder schriftlich bestellen. Die Bücherliste kann auf der Homepage aufgerufen werden.
- **Kreativtage für Kinder psychisch kranker Eltern:** Im ersten Halbjahr konnten wir erfreulicherweise erneut mit 3 Kindern starten. Leider hatten die Kinder nach dem Schulbeginn zu wenig Zeit für die Kreativtage. Nun starten wir mit einer neuen Kampagne und hoffen, Kinder und Eltern für diese Nachmittage zu begeistern.
- **Grillieren in Weggis:** Bei schönem und heissem Sommerwetter trafen wir uns wieder zum Grillieren in Weggis am See. Anschliessend konnten wir uns im See abkühlen.
- **Trialog:** Der Trialog Zentralschweiz war sehr aktiv und hat 3 verschiedene Seminare durchgeführt:  
Zug: trialogisches Borderline-Seminar (Febr.-April)  
Stansstad: trialogisches Depressionsseminar (März-April)  
Luzern: trialogisches Psychose-Seminar (April-Juni)

## **Veranstaltungen verwandter Organisationen**

- **Selbsthilfe Luzern Obwalden Nidwalden:** Die Selbsthilfe Schweiz führte einen nationalen Tag der Selbsthilfe durch. In Luzern wurde dieser Tag der Begegnung mit verschiedenen Selbsthilfegruppen am 21. Mai im Bourbaki begangen, an dem auch die VASK Zentralschweiz teilnahm.

- **Traversa Luzern:** Zum Tag der psychischen Gesundheit (10.10.) führte die Traversa interessante Veranstaltungen unter dem Titel: **angehörig? zugehörig? ungehörig?** durch:
  - *LOOKING LIKE MY MOTHER* von Dominique Margot, Schweiz 2016  
Die Filmemacherin Dominique Margot schaut zurück in die eigene Biographie und stellt sich ihrer Angst, krank zu werden wie ihre Mutter.
  - *KINDER ZWISCHEN RISIKO UND CHANCE – Leben mit einem psychisch erkrankten Elternteil.* Film von Annemarie Friedli, Schweiz 2016
  - «Denk Raum» zum Thema *WIR SIND UNSERE GESCHICHTEN* mit Roland Neyerlin, Philosoph

## VASK Zürich

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen unseres 30-jährigen Vereinsjubiläums. Im Vorfeld zu diesem Jubiläum wurde im Vorstand intensiv darüber diskutiert, wie wir diesem besonderen Jahr gerecht werden können. Wir waren uns rasch einig, dass eine opulente Feier nicht angezeigt ist. Wir wollten mit kleinen Aktionen vor allem den Menschen gerecht werden, die diese VASK mit ihrem unermüdlichen Einsatz und mit unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden tragen. Die kleine Ausnahme war eine spezielle Jubiläums-Schokolade die wir gerne und bei jeder Gelegenheit «unter die Leute» gebracht haben.

Wir dürfen auch feststellen, dass wir den Rückgang an Mitgliedern etwas bremsen konnten. Bei den Paaren/Familien und den Gönnern haben die Eintritte die Austritte ausgeglichen, bei den Einzelmitgliedschaften mussten wir wieder einen leichten Rückgang feststellen. Aktuell sind 330 Einzelpersonen, 120 Paare/Familien und 7 Gönner Mitglied bei der VASK Zürich. Was uns etwas Sorgen bereitet ist der Umstand, dass es unverändert schwierig ist jüngere Menschen als Mitglieder für die VASK zu gewinnen, geschweige sie dann auch noch dafür zu begeistern sich aktiv einzubringen. Der Vorstand hat das als eines der zentralen Handlungsfelder erkannt. Dieses Problem teilen wir aber mit allen andern VASKEN der Schweiz. Um den Mitgliederschwund in den nächsten Jahren zu stoppen sind hier auch neue Wege gefragt. Zu dieser Thematik pflegen wir auch einen regen Austausch mit der VASK Schweiz und den anderen regionalen VASKEN.

Weniger Sorgen müssen wir uns um die finanzielle Situation der VASK machen. Trotz einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld kommen wir immer wieder in den Genuss von Zuwendungen. Das haben wir unter anderem auch der guten Arbeit von Hansruedi Winter in seinem Ressort Fundraising zu verdanken.

Nachdem es uns nicht gelungen ist eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für unsere abtretende Präsidentin zu finden, setzt sich der Vorstand aktuell aus sechs Vorstandmitgliedern und einer Beisitzerin zusammen. Die zwei Vizepräsidenten amten ad interim für das Präsidium. In einer konstituierenden Sitzung im Mai konnten die Aufgaben neu zugewiesen werden und bereits nach wenigen Monaten dürfen wir feststellen, dass die Zusammenarbeit gut und unkompliziert funktioniert. Allerdings zeigen uns die zeitlichen Ressourcen auch weiterhin die Grenzen für unsere Aktivitäten auf.

An unserer Mitgliederversammlung vom 9. April haben 48 Personen, davon vier Gäste, teilgenommen. In einer kleinen Festansprache von Geni Gomringer wurde uns ein anschaulicher Rückblick über die letzten 30 Jahre der VASK Zürich gewährt. Der festliche Rahmen der Versammlung wurde von den Cellisten Sebastian Braun und Joachim Müller-Crepon mit schönen und auch originellen musikalischen Vorträgen gekonnt abgerundet. In ihrer letzten Amtshandlung als Präsidentin führte Constantine Bobst durch die Versammlung und wurde von Geni Gomringer mit dankenden Worten verabschiedet. Zum Abschluss der Versammlung überraschte uns Constantine, begleitet von den beiden Cellisten, mit einem eigenen musikalischen Beitrag.

## **Aktivitäten im 2016**

### **Vorstellen der VASK**

Wir erhielten auch im vergangenen Jahr Möglichkeiten die VASK und unser Angebot vorzustellen.

Im Mai waren wir bei der Beratungsstelle für Frauen gegen Gewalt in Ehe und Partnerschaft (BIF) eingeladen. Die BIF ist eine vom Kanton Zürich, gemäss Opferhilfegesetz, anerkannte Beratungsstelle. Im Juli durften wir die Tätigkeiten der VASK bei der Krankenkasse SWICA in Winterthur präsentieren. Bei beiden Veranstaltungen haben wir viel Anerkennung für unsere Aktivitäten erhalten. Im Besonderen waren die Diskussionsteilnehmer von dem grossen zeitlichen Engagement der freiwillig Mitarbeitenden beeindruckt.

### **Delegiertenversammlung der VASK Schweiz in Zürich**

Als weitere Aktivität in unserem Jubiläumsjahr haben wir am 23. April die Delegiertenversammlung der VASK Schweiz organisiert. Um dem Anlass einen würdigen Rahmen zu geben, haben wir die Versammlung in einem Raum des historisch bekannten «Karl des Grossen» durchgeführt. Als Abschluss des

Anlasses erfreuten wir uns an einer sehr interessanten Führung durch die Altstadt Zürich.

### **Freiwilligenausflug**

Als Dank für das grosse Engagement laden wir die Freiwilligen jedes Jahr zu einem Ausflug ein. Im Jubiläumsjahr genossen dreissig aktive und ehemalige Freiwillige eine wunderschöne Schifffahrt mit der MS Horgen auf dem Zürichsee. Wir waren unter uns und hatten genügend Zeit, uns über die Vergangenheit und die Zukunft unserer Vereinigung auszutauschen. Während der Schifffahrt wurden wir durch die Crew kulinarisch verwöhnt.

### **Podium Misch Biller Stiftung**

Im Sommer erhielten wir eine Anfrage der Misch Biller Stiftung zur Teilnahme an einer Podiumsdiskussion im Kongresshaus Zürich. Diese Stiftung wurde 1993 durch Dr. med. Alfred Misch, Psychiater und selber Betroffener, gegründet und bietet Menschen mit seelischen Leiden Begleitungen im Alltag an. In der von Kurt Aeschbacher moderierten Diskussionsrunde hat Hansruedi Winter die Anliegen der Angehörigen und der VASK engagiert vertreten. Die weiteren Teilnehmenden waren Ruedi Josuran, TV-Moderator und Betroffener, Dr. phil. Batya Licht, Psychotherapeutin und Leiterin der Fachstelle am Sanatorium Kilchberg und Walter Hotz, Mitarbeiter der Misch Biller Stiftung. In einem interessanten Gespräch wurden durch die Teilnehmenden die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Blickwinkel zu diesem Krankheitsbild dargelegt. Das zahlreich erschienene Publikum konnte auch Fragen stellen und verabschiedete zum Schluss die Teilnehmenden mit grossem Applaus. Beim abschliessenden Apéro erhielten alle Besucher die Möglichkeit zu einem gegenseitigen Austausch.

### **Adventsapéro**

Zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres haben wir Ende November unsere freiwillig Mitarbeitenden zu einem kleinen Adventssapéro eingeladen. In einer lockeren und entspannten Atmosphäre durften wir auf ein gelungenes Jubiläumsjahr anstossen und liessen einige kleine Episoden der letzten Monate nochmals Revue passieren.

Wir werden uns künftig gerne an unser Jubiläumsjahr zurückerinnern. Es war ein Jahr ohne grosses Spektakel aber mit einigen kleinen und wertschätzenden Anlässen für jene, die mit ihrem grossen Engagement die VASK tragen und so entscheidend mit dazu beigetragen haben, dass wir unser 30-jähriges feiern

durften. Wir dürfen deshalb auch zuversichtlich sein die künftigen Herausforderungen zu meistern.

bremsen konnten. Bei den Paaren/Familien und den Gönnern haben die Eintritte die Austritte ausgeglichen, bei den Einzelmitgliedschaften mussten wir wieder einen leichten Rückgang feststellen. Aktuell sind 330 Einzelpersonen, 120 Paare/Familien und 7 Gönner Mitglied bei der VASK Zürich. Was uns etwas Sorgen bereitet ist der Umstand, dass es unverändert schwierig ist jüngere Menschen als Mitglieder für die VASK zu gewinnen, geschweige sie dann auch noch dafür zu begeistern sich aktiv einzubringen. Der Vorstand hat das als eines der zentralen Handlungsfelder erkannt. Dieses Problem teilen wir aber mit allen andern VASKEN der Schweiz. Um den Mitgliederschwund in den nächsten Jahren zu stoppen sind hier auch neue Wege gefragt. Zu dieser Thematik pflegen wir auch einen regen Austausch mit der VASK Schweiz und den anderen regionalen VASKEN.

## **L'ASSOCIATION LE RELAIS**

- **CHANGEMENTS IMPORTANTS AU SEIN DU DSMP**  
(Département de Santé Mentale et de Psychiatrie)
  - Trois secteurs au lieu de quatre en intra et extra-hospitalier
  - Séparation de la psychiatrie adulte et de la psychiatrie gériatrique
  - Création du CMT (Case Management de Transition) pour une meilleure continuité des soins entre l'intra et l'extra-hospitalier
- **LIEUX DE VIE OU D'HÉBERGEMENT** : c'est toujours une priorité, compte-tenu du manque de places (listes d'attente) : la Cour des Comptes a fait un rapport à ce sujet très bien documenté remis au Conseil d'Etat (Le Relais a été auditionné)
- **PARTENARIAT et IMPLICATION du RELAIS** : avec tous les acteurs du domaine de la santé psychique (institutions, associations...) à Genève, en Suisse romande (Coraasp), en France voisine (Unafam)
- **INTERVENTIONS DANS LES MEDIAS** : journaux, radios, télévisions
- **INTERVIEWS AVEC DES ÉTUDIANTS** (universités, HES Santé et Social, maturités) concernés par un travail sur la santé psychique

- NOS PRESTATIONS PRINCIPALES POUR LES FAMILLES
  - Groupes de soutien tous les 15 jours toute l'année (avec un invité tous les mois)
  - Quatre bulletins trimestriels d'information
  - Conférences-débats sur les sujets suivants : UPJA (Unité de Psychiatrie du Jeune Adulte)  
Faire face aux voix (hallucinations auditives)
  - Sortie familles : idée nouvelle conviviale (visites, pique-niques, ...)
  
- SOIRÉE FESTIVE pour terminer l'année, sous les signes de la musique, du théâtre, de la danse et de la chanson avec un buffet canadien !

# VASK Schweiz Jahresrechnung 2016

## Bilanz per 31.12.2016

<b>Aktiven</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	CHF	CHF
Kasse	465.00	154.55
Postcheck VASK - Schweiz	104'450.21	94'412.13
Transitorische Aktiven	1'001.55	3'369.15
<b>Total Aktiven</b>	<b>105'916.76</b>	<b>97'935.83</b>
<b>Passiven</b>		
Transitorische Passiven	3'927.75	4'954.75
Durchgangskonto	0.00	0.00
Rückstellung Profamilie Kurse	0.00	3'000.00
Eigenkapital	89'981.08	78'507.37
Gewinn und Verlust	12'007.93	11'473.71
<b>Total Passiven</b>	<b>105'916.76</b>	<b>97'935.83</b>

# VASK Schweiz Jahresrechnung 2016

## Erfolgsrechnung vom 01.01.2016 - 31.12.2016

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>Ertrag</b>		
Mitgliederbeiträge	43'043.80	35'423.00
Beiträge BSV	52'437.50	53'275.00
Erträge aus Öffentlichkeitsarbeiten	1'050.00	1'525.00
Erträge aus Verkäufen von Info-Material	100.00	100.00
Erträge aus Projekten	400.00	0.00
Erträge aus Kursen	3'240.00	1'330.00
Spenden	29'500.00	406.45
Übrige Erträge	0.00	0.00
Projektbezogene Beiträge/Sponsoring	0.00	0.00
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>129'771.30</b>	<b>92'059.45</b>
<b>Aufwand</b>		
Aufwand DL und Projekte	38'158.45	8'293.70
Personalaufwand	68'321.70	60'354.00
Verwaltungsaufwand und Vereinsaufwand	14'248.52	14'913.44
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>120'728.67</b>	<b>83'561.14</b>
<b>Total Betriebserfolg</b>	<b>9'042.63</b>	<b>8'498.31</b>
Auflösung Rückstellung a.o. Ertrag	3'000.00	3'000.00
Bildung Rückstellung: a.o. Aufwand	0.00	0.00
Ausserordentlicher Erfolg	<b>3'000.00</b>	<b>3'000.00</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>-34.70</b>	<b>-23.60</b>
<b>Gewinn und Verlust</b>	<b>12'007.93</b>	<b>11'474.71</b>

## VASK Schweiz Jahresrechnung 2016 detailliert

<b>Erfolgsrechnung 2016</b>		<b>2016</b>	<b>2015</b>
<b>3 Ertrag</b>		<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
3000	Mitgliederbeiträge	43'043.80	35'423.00
	Beiträge BSV aus Unter-Leistungsvertrag VASK		
3100	Schweiz	52'437.50	53'275.00
3200	Erträge aus Öffentlichkeitsarbeiten	1'050.00	1'525.00
3201	Erträge aus Verkäufen von Info-Material	100.00	100.00
3202	Erträge aus Projekten	400.00	0.00
3203	Erträge aus Kursen	3'240.00	1'330.00
3300	Spenden	29'500.00	406.45
3301	Projektbezogene Beiträge/Sponsoring	0.00	0.00
3400	Übrige Erträge	0.00	0.00
	<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>129'771.30</b>	<b>92'059.45</b>
<b>Aufwand</b>			
<b>4 Aufwand DL und Projekte</b>			
4000	Öffentlichkeitsarbeiten, Veranstaltungen, Medienarbeit	0.00	0.00
4003	Broschüren, Prospekte, Produktion	1'406.50	0.00
4004	Dokumentationsstelle	0.00	40.00
4005	Projekte	102.20	2'607.50
4008	Homepage	909.75	909.75
4009	Unterstützung reg.VASKen	35'740.00	4'736.45
	<b>Total Aufwand DL und Projekte</b>	<b>38'158.45</b>	<b>8'293.70</b>
<b>5 Personalaufwand</b>			
5000	Löhne / Bruttolöhne	18'800.00	18'800.00
5001	Sozialleistungen Arbeitgeber	2'954.75	2'967.95
5002	Obligatorische Unfallversicherung UVG	293.35	288.25
	übriger Personalaufwand		
5003	(Spesen, Fortbildung, Personal, Geschenke, etc)	983.80	753.80
5004	Honorare (d.h. Entschädigung ohne AHV)	45'289.80	37'544.00
	<b>Total Personalaufwand</b>	<b>68'321.70</b>	<b>60'354.00</b>

<b>6 Verwaltungsaufwand und Vereinsaufwand</b>		
6000 Raumierte inkl. Nebenkosten	3'360.00	3'360.00
6100 Spesen Vorstand	1'531.90	952.10
6102 Delegiertenversammlung Präsidentintentreffen	2'598.60	3'891.80
6103 Verwaltungsaufw.Geschäftsstelle, EDV, Büromaterial	179.95	499.35
6104 Gebühren Telefone, Fax, Internet	840.00	855.00
6105 Porti	183.90	196.70
6106 Anschaffungen, Reparaturen, Support	0.00	0.00
6107 Geschenke, Spenden	581.60	0.00
6109 Beiträge an andere Institutionen	4'489.37	4'681.99
6110 Diverser Verwaltungsaufwand	83.20	76.50
6111 Revision	400.00	400.00
<b>Total Verwaltungsaufwand und Vereinsaufwand</b>	<b>14'248.52</b>	<b>14'913.44</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>120'728.67</b>	<b>83'561.14</b>
<b>Total Betriebserfolg</b>	<b>9'042.63</b>	<b>8'498.31</b>
7000 Auflösung Rückstellung a.o. Ertrag	3'000.00	3'000.00
7005 Bildung Rückstellung: a.o. Aufwand	0.00	0.00
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>3'000.00</b>	<b>3'000.00</b>
<b>Finanzerfolg</b>		
<b>Finanzaufwand</b>		
6810 Bank- und PC-Spesen VASK - CH	34.70	32.35
<b>Total</b>	<b>34.70</b>	<b>32.35</b>
Erträge aus flüssigen Mitteln		
6820 Bank- und PC-Zinsen VASK - CH	0.00	7.75
<b>Total</b>	<b>0.00</b>	<b>7.75</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>-34.70</b>	<b>-24.60</b>
<b>Verlust und Gewinn</b>	<b>12'007.93</b>	<b>11'473.71</b>

## VASK Schweiz Kommentar zur Jahresrechnung 2016

<b>Ertrag</b>	CHF
Der BSV-Beitrag beträgt	52'437.50
<b>Spende</b>	
9 Spenden	29'500.00

Einfach toll!!! Dieses Jahr durfte die VASK CH neun Spenden entgegennehmen und verdanken. Auch die Mitgliederzahl erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr wieder.

Eli Lilly spendet nichts mehr an die Pro-Familie-Kurse. Deshalb wurden Rückstellungen von CHF 3'000.00 für zwei Kurse in ZH und für einen Kurs in AG ausbezahlt. Somit sind die zweckgebundenen Rückstellungen aufgelöst.

### Aufwand

Weil sich die Spenden erhöhten konnten die reg. VASKen finanziell mehr unterstützt werden. Der Personal- und der Verwaltungsaufwand bewegen sich im gleichen Rahmen wie im Vorjahr. Reparaturen fielen keine an.

### Profamilie-Kurs

2016	
Rückstellungen 01.01.2016	3'000.00
Einnahmen 2016	0.00
Ausgaben 2016	3'000.00
Auflösung Rückstellung 2016	3'000.00
Rückstellung am 31.12.2016	0.00

2015	
Rückstellungen 01.01.2015	6'000.00
Einnahmen 2015	0.00
Ausgaben 2015	3'000.00
Auflösung Rückstellung 2015	3'000.00
Rückstellung am 31.12.2015	3'000.00

### Ertrag

Die VASK CH erarbeitete für das das Jahr 2016 einen Ertrag von CHF 12'007.93.

Das Eigenkapital beträgt neu CHF 89'981.08.

Rückstellungen von CHF 3'000.00 wurden aufgelöst.



Heidi Eichenlaub,  
Kassierin VASK Schweiz

Reinach, 28.02.2016

**Revisorenbericht Dachverband VASK Schweiz für den Zeitraum  
vom 01.01.2016 bis 31.12.2016**

Als die zwei gewählten Revisoren haben wir die Buchhaltung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der VASK Schweiz für das am 31.12.2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Zudem beurteilten wir die Anwendungen der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätzen sowie der Jahresrechnung als Ganzes.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführungen und die Jahresrechnung dem Gesetz und den Statuten. Der Buchhalterin Heidi Eichenlaub, ist an dieser Stelle für die übersichtlich geführten Arbeiten zu danken.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Reinach, 04. März 2017



Armin Spühler



Dora Heggli





# VASK Schweiz Suisse Svizzera Svizra

 Dachverband der Vereinigungen  
von Angehörigen psychisch Kranker



## VASK Schweiz

Dachverband  
Langstrasse 149, 8004 Zürich  
044 240 12 00  
info@vask.ch  
www.vask.ch



## VASK Schaffhausen

Webergasse 48, 8200  
Schaffhausen  
052 625 55 80  
werktags, ohne Gewähr



## VASK Aargau

Postfach 432/P1, 5201 Brugg  
056 222 50 15  
Mo 9.30–11.30  
Do 9.30–11.30  
info@vaskaargau.ch  
www.vaskaargau.ch



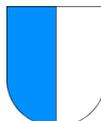
## VASK Ticino

C.P. 130, 6934 Bioggio  
076 453 75 70  
vaskticino@gmail.com  
www.vaskticino.ch



## VASK Bern

Post: Postfach 8704, 3001 Bern  
Büro: Marktgasse 36, 3011 Bern  
031 311 64 08  
Mi 9.00–11.00  
Fr 13.00–15.00  
sekretariat@vaskbern.ch  
www.vaskbern.ch



## VASK Zentralschweiz

Postfach 534, 6210 Sursee  
041 921 60 48  
Mo 14.00–16.00  
Fr 14.00–16.00  
info@vask-zentralschweiz.ch  
www.vask-zentralschweiz.ch



## VASK Graubünden

Postfach, 7208 Malans  
081 353 71 01  
Mo 8.30–11.30  
Do 14.00–17.45  
vask.graubuenden@bluemail.ch  
www.vaskgr.ch



## VASK Zürich

Langstrasse 149, 8004 Zürich  
044 240 48 68  
Di 10.00–14.00  
Do 15.00–18.00  
info@vaskzuerich.ch  
www.vaskzuerich.ch



## VASK Ostschweiz

Bahnhofplatz 5, Postfach 2238  
9001 St. Gallen  
071 866 12 12  
werktags, ohne Gewähr  
info@vaskostschweiz.ch  
www.vaskostschweiz.ch



## Association Le Relais Genève

Rue des Savoises 15,  
1205 Genève  
Permanence téléphonique  
022 781 65 20  
lu 14.00–16.30  
ve 14.00–16.30  
info@lerelais.ch  
www.lerelais.ch  
(Mitgliedschaft endete 2016)